

*präg*efrisch.de

Journal für Münzsammler



Marion Gräfin Dönhoff

Zum 100. Geburtstag erinnert eine Gedenkmünze an die große Dame des deutschen Journalismus



Frank Mumpro, stellvertretender Leiter des Münzreferats im Bundesministerium der Finanzen

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Resonanz auf unsere Leserumfrage war enorm. Über 12.000 Einsendungen haben wir nach unserem Leseraufruf in der letzten Ausgabe unseres Münz-journals erhalten. Wir möchten uns daher bei allen Leserinnen und Lesern bedanken, die an der Umfrage teilgenommen und uns ihre Meinung zu den deutschen Euro-Gedenkmünzen mitgeteilt haben. Auf Seite 7 erfahren Sie die Gewinner der fünf verlosteten 2-Euro-Gedenkmünzensets 2009. In der nächsten Ausgabe von prägefrisch.de präsentieren wir Ihnen dann eine umfassende Auswertung der Zuschriften. Groß ist auch die Anzahl der Bestellungen der 100-Euro-Goldmünze „UNESCO Welterbe – Römische Baudenkmäler, Dom und Liebfrauenkirche in Trier“, die am 1. Oktober 2009 erscheint. Fest steht: Auch in diesem Jahr übersteigt die Zahl der bei der Verkaufsstelle für Sammlermünzen der Bundesrepublik Deutschland (VfS) bestellten Goldmünzen die auf 320.000 Stück festgelegte Auflage. Dennoch werden – wie im Vorjahr – alle Sammler, die die Goldmünze rechtzeitig bestellt haben oder ein Abonnement besitzen, garantiert zumindest ein Exemplar der Münze erhalten. Auf den Seiten 10 bis 12 stellen wir Ihnen das Motiv der Goldmünze in seinen Einzelheiten vor. Überdies gewährt der Künstler Michael Otto spannende Einblicke in den Gestaltungsprozess des diesjährigen Goldeuro.

Herzlichst, Ihr

Frank Mumpro

Inhaltsverzeichnis

PORTRÄT

Generationen gestalten gemeinsam: Familie Otto aus Rodenbach 3

AKTUELL

Marion Gräfin Dönhoff: Zum 100. Geburtstag erinnert eine 10-Euro-Silber-Gedenkmünze an die große Journalistin 4

Leserumfrage: Die Gewinner der Verlosung 7

Rund um die Gedenkmünzen: Präsentationen und Anprägung 8

Gestaltungswettbewerb: Die vier besten Entwürfe der 10-Euro-Silber-Gedenkmünze „20 Jahre Deutsche Einheit“ 8

100-Euro-Goldmünze 2009: Das Motiv auf der Bildseite der Münze 10

Besuch beim Münzgestalter: So entstand der diesjährige Goldeuro 12

SERVICE

Serie: Sammler fragen – Experten antworten 13

Münzangebote: Silber-Gedenkmünzen und Silber-Gedenkmünzensets 14

WISSEN

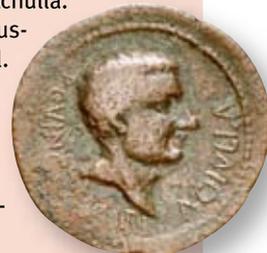
Serie: Die Vielfalt des Euro (1) 16

Ausgabetermine der 10-Euro-Silber-Gedenkmünzen 2010

- **13. Mai:** 200. Geburtstag Robert Schumann (Prägestätte: J)
- **10. Juni:** 100. Geburtstag Konrad Zuse (G)
- **8. Juli:** 300 Jahre Porzellanherstellung in Deutschland (F)
- **9. September:** 20 Jahre Deutsche Einheit (A)
- **11. November:** 175 Jahre Eisenbahn in Deutschland (D)

News rund um die Sammlermünze

+++ Ausstellung: Noch bis zum 25. Oktober 2009 ist das Ausstellungsprojekt „**Imperium Konflikt Mythos. 2000 Jahre Varusschlacht**“ an den drei Originalschauplätzen in **Bramsche-Kalkriese, Detmold sowie Haltern am See** (dort bis 11. Oktober 2009) zu sehen. In der berühmten „Schlacht im Teutoburger Wald“ im Jahr 9 n. Chr. besiegte der Cheruskerfürst Arminius den römischen Feldherrn Varus. Zu den ausgestellten Exponaten gehören auch Münzen. In Kalkriese und Haltern sind zum Beispiel zahlreiche Münzen mit dem Gegenstempel des Varus zu sehen. Wie der römische Feldherr selbst ausgesehen hat, zeigt das LWL-Römermuseum in der Halterner Seestadthalle auf Münzen aus der nordafrikanischen Stadt Achulla. Mehr Informationen zu den Ausstellungen gibt es unter Tel. 02364/937638 (Haltern), 05468/9204200 (Kalkriese) und 05231/9925409 (Detmold) oder im Internet unter www.imperium-konflikt-mythos.de. **+++**



+++ Messevorschau: Am **10. und 11. Oktober 2009** findet die **Numismata in Berlin** statt. Die 11. Auflage der internationalen Münzenmesse wird auf dem Messegelände am Funkturm in Halle 11.2 veranstaltet. Am **7. und 8. November 2009** wird die **5. Numismata in Frankfurt am Main** im Forum der Messe durchgeführt. Mehr Informationen zu den beiden Messen gibt es im Internet unter www.numismata.de. **+++**

+++ Messeabsage: Die **Philatelia und Münz-Expo**, die vom 12. bis 14. November 2009 in Köln durchgeführt werden sollte, findet nicht statt. **+++**

+++ Ausgabetermin verschoben: Die 10-Euro-Silber-Gedenkmünze „100. Geburtstag Marion Gräfin Dönhoff“ erscheint am **30. November 2009** (s. auch Seite 4–6). Ursprünglich war als Ausgabetermin der 12. November 2009 geplant. **+++**



Gemeinsames Gestalten

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm: Dieses Sprichwort trifft auch auf Familie Otto aus Rodenbach bei Frankfurt am Main zu. Sowohl Vater Herwig (75) als auch Sohn Michael (43) sind erfolgreiche Münzgestalter. prägefisch.de besuchte sie in ihrem Atelier.

Arbeiten oft und gerne zusammen in ihrem Atelier: Michael Otto und sein Vater Herwig.

Diese Zahlen sprechen für sich: Über 100 verschiedene Gedenkmünzen für rund 40 Nationen sowie mehr als 200 Medaillen haben Michael und Herwig Otto bislang zusammen gestaltet. So zum Beispiel für Russland oder Frankreich, aber auch für exotische Inselgruppen wie die Salomonen oder Tonga im Südpazifik. Ein Höhepunkt ihres Schaffens ist die 100-Kwacha-Münze für die südostafrikanische Republik Malawi, die aus einem Kilogramm Silber besteht. Alle Münzen und Medaillen entstanden im heimischen Atelier im hessischen Rodenbach. Dort erarbeiten die Ottos auch Orden, Kupferdruckplatten und Entwürfe für Trophäen. Eine weitere Spezialität des Zweimannbetriebs ist das manuelle Gravieren von Prägewerkzeugen.

Überhaupt arbeiten Michael und Herwig Otto viel von Hand. Erst Mitte der 1990er-Jahre brachte der Junior den Computer in den Betrieb, der aber nur wohl dosiert eingesetzt wird. „Bei der Münzgestaltung etwa kommen wir ohne Grafikprogramm nicht mehr aus. Es hilft uns zum Beispiel bei der Auswahl der Schriften oder bei architektonischen Frontansichten innerhalb des Motivs. Das Ausarbeiten des Reliefs und das Modellieren erfolgt dagegen immer von Hand. Denn die Lebendigkeit in einem figürlichen Relief ist durch die Elektronik kaum erreichbar“, erklärt Michael Otto. Und Vater Herwig ergänzt: „Ein Computer macht keinen Grafiker. Das Handwerk muss man von der Pike auf lernen.“

Und das haben die Ottos zweifelsohne: Herwig Otto ließ sich an der Staatlichen Zeichenakademie in Hanau, die seit 1772 existiert, zum Stahlgraveur ausbilden. Auch Sohn Michael absolvierte dort seine Ausbildung zum Reliefrageur. Dabei saß er kurioserweise stets auf demselben Platz wie sein Vater. Anschließend stieg der Junior in den väterlichen Graveurbetrieb ein. 1997 legte er zudem seine Meisterprüfung als Graveur und Medailleur ab. Seit 2000 ist der 43-Jährige selbst Dozent an der Zeichenakademie. Dort leitet er den Fachbereich Gravieren und fördert überdies junge Nachwuchstalente.

Erfolgreicher Familienbetrieb

Die Münzgestaltung ist für Vater und Sohn eine große Leidenschaft. „Eine Münze ist ein Kunstwerk im Miniformat und ein fast unvergängliches Zeitdokument“, sagt Herwig Otto. Seit Anfang der 1960er-Jahre nimmt er an offiziellen Künstlerwettbewerben für die Gestaltung neuer Gedenkmünzen teil. Er gestaltete zum Beispiel die 5-DM-Gedenkmünze „Europäisches Jahr der Musik“ (1985). Sohn Michael nimmt seit 2001 an den Wettbewerben teil – mit großem Erfolg: Von ihm stammen die 10-Euro-Silber-Gedenkmünzen „200. Geburtstag Gottfried Semper“ (2003) und „150. Geburtstag Max Planck“ (2008). Der Höhepunkt seiner noch jungen Karriere ist aber die 100-Euro-Goldmünze 2009, die am 1. Oktober erscheint (s. Seite 10–12).

Über diesen ersten Preis freut sich auch Herwig Otto, über den sein Sohn anerkennend sagt: „Er war und ist mein bester Lehrer. Ihm habe ich sehr viel zu verdanken.“ Besonders stolz sind die Ottos auf ihre langjährige fruchtbare Zusammenarbeit: „Wir unterstützen uns gegenseitig, tauschen uns permanent aus. Konkurrenz untereinander kennen wir nicht“, sagt Michael Otto – im Gegenteil: „Jeder von uns könnte die Arbeit des anderen fortführen, ohne dass man einen Unterschied sieht.“ Bei derart künstlerischer Kompetenz verwundert es nicht, dass beide Graveure den erfolgreichen Familienbetrieb noch einige Jahre gemeinsam führen möchten. Der 75-jährige Senior erklärt: „Bei uns Münzgestaltern fragt keiner, wie alt du bist. Hauptsache, du bringst Leistung.“ Und die spiegelt sich vor allem in den vielen Münzen und Medaillen wider, die die Ottos bislang gestaltet haben und die auf der ganzen Welt zu finden sind.

Der Schlüssel zum erfolgreichen Familienbetrieb Otto: Vater und Sohn tauschen sich permanent aus. Ihre Seite im Internet: www.muenzgravur.de.



10-EURO-SILBER-GEDENKMÜNZE „100. GEBURTSTAG MARION GRÄFIN DÖNHOF“

Journalistin mit Weitblick

Die letzte 10-Euro-Silber-Gedenkmünze des Jahres 2009 ist Marion Gräfin Dönhoff gewidmet, einer großen deutschen Persönlichkeit. Die „Grande Dame“ des politischen Journalismus in Deutschland wäre in diesem Jahr 100 geworden. Die Gedenkmünze ihr zu Ehren erscheint am 30. November 2009.

MÜNZE:
„100. Geburtstag
Marion Gräfin Dönhoff“

KÜNSTLER:
Prof. Christian Höpfner,
Berlin

AUSGABETERMIN:
30. November 2009

PRÄGESTÄTTE: Hamburg (I)

GEWICHT: 18 g

DURCHMESSER: 32,5 mm

MATERIAL: Sterlingsilber 925 Ag

RANDSCHRIFT:
LIEBEN OHNE ZU BESITZEN

NOMINAL: 10 Euro

AUFLAGE: Spiegelglanz: 200.000,
Stempelglanz: max. 1.600.000



Eine „wegweisende Mitbürgerin“ nannte sie Helmut Schmidt, Gerhard Schröder eine „europäische Patriotin“. Und Rudolf Augstein, der Herausgeber des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“, stellte fest: „Wir werden ihresgleichen nicht mehr sehen.“ Tatsächlich war Marion Gräfin Dönhoff eine ungewöhnliche Frau – und die wohl bedeutendste Publizistin der Bundesrepublik Deutschland. Als langjährige Herausgeberin der Hamburger Wochenzeitung „Die Zeit“ schrieb sie ein Stück Geschichte. Überdies setzte sie moralische Maßstäbe: Obwohl sie 1945 vor der vorrückenden sowjetischen Armee flüchtete und damit ihre geliebte Heimat verlassen musste, forderte sie immer wieder die Aussöhnung mit dem Osten. In ihrer autobiografischen Schrift „Kindheit in Ostpreußen“ (1988) schrieb sie zum Beispiel: „Ich kann mir auch nicht vorstellen, daß der höchste Grad der Liebe zur Heimat dadurch dokumentiert wird, daß man sich in Haß verrennt gegen diejenigen, die sie in Besitz genommen haben, und daß man jene verleumdet, die einer Versöhnung zustimmen. ... Vielleicht ist dies der höchste Grad der Liebe: zu lieben ohne zu besitzen.“ „LIEBEN OHNE ZU BESITZEN“, so lautet auch die Randschrift der 10-Euro-Silber-Gedenkmünze, die die Bundesregierung zum 100. Geburtstag von Marion Gräfin Dönhoff am 30. November 2009 herausgibt.

Vorliebe für schnelle Autos

Marion Hedda Ilse Gräfin Dönhoff wurde am 2. Dezember 1909 im ostpreußischen Friedrichstein geboren. Dort verbrachte sie auch ihre Kindheit und Jugend. Ihr Vater war Mitglied des Preußischen Her-

renhauses und Reichstagsabgeordneter, ihre Mutter eine Palastdame der Kaiserin Auguste Viktoria. Die junge Gräfin machte in Potsdam Abitur und studierte in Frankfurt am Main Volkswirtschaft. Bereits zur Studentenzeit lebte sie ihre Vorliebe für Autos aus. Ihrer Leidenschaft für schnelle und elegante Sportwagen ging sie bis ins hohe Alter nach. Erst zu ihrem 90. Geburtstag gab sie den Führerschein ab.

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten wechselte Marion Gräfin Dönhoff 1933 nach Basel, wo sie zwei Jahre später zum Dr. rer. pol. promovierte. Längere Reisen führten die Gegnerin des NS-Regimes danach durch Europa, Afrika und die USA, bevor sie 1938 die Verwaltung des Familienbesitzes in Ostpreußen übernahm. Nach dem gescheiterten Attentat auf Adolf Hitler am 20. Juli 1944 wurde sie von der Gestapo verhört, aber wieder freigelassen. Beim Einmarsch der sowjetischen Streitkräfte im Januar 1945 verließ die mutige Frau das Familiengut zu Pferd – und ritt sieben Wochen lang Richtung Westen.

Einsatz für die deutsche Einheit

In Hamburg landete Marion Gräfin Dönhoff „eher zufällig im Journalismus“, wie sie selbst sagte. 1946 trat sie als freie Mitarbeiterin in die Redaktion der neu gegründeten Wochenzeitung „Die Zeit“ ein. Schon bald erregten ihre kritischen Artikel Aufsehen. Sie waren geprägt von ihren Erfahrungen aus dem Widerstand, dem Heimatverlust und dem Wunsch nach Frieden und internationaler Kooperation. Marion Gräfin Dönhoff schätzte Bundeskanzler Konrad Adenauer. Sie

Marion Dönhoff: Stiftung und Preis

Marion Dönhoff gründete 1988 aus ihren Buchhonoraren und Preisgeldern die Marion Dönhoff Stiftung, deren Satzungszweck Völkerverständigung und Versöhnung ist – speziell mit Ost- und Mitteleuropa sowie den GUS-Nachfolgestaaten. Die Stiftung vergibt Stipendien für einen oder zwei Monate und fördert Projekte. Sie ist die testamentarisch verfügte Alleinerbin des Nachlasses von Marion Dönhoff. Darüber hinaus ist sie eine von drei Stiftern des „Marion Dönhoff Preises für internationale Versöhnung und Verständigung“. Der Preis zeichnet Menschen oder Institutionen aus, die ein respektvolles und aufrichtiges Miteinander der Nationen fördern. Zu den Preisträgern gehören bislang unter anderem Egon Bahr, Gesine Schwan und Desmond Tutu. Die diesjährige Preisverleihung findet am 29. November in Hamburg statt. Mehr Informationen zur Stiftung gibt es auch im Internet unter www.marion-doenhoff-stiftung.de.

kritisierte aber seine Westpolitik, die ihrer Ansicht nach drohte, zu einseitig zu werden. Umso mehr engagierte sich die Journalistin für die Versöhnung mit den Ländern Osteuropas und für die deutsche Wiedervereinigung.

Im Jahr 1955 wurde Marion Gräfin Dönhoff Ressortleiterin für Politik und stellvertretende Chefredakteurin der „Zeit“. 1968 übernahm sie deren Chefredaktion. Von 1973 an war sie dann Herausgeberin – und blieb es bis zu ihrem Tod. Seit 1983 wurde sie von Helmut Schmidt unterstützt, der bis heute Mitherausgeber der Wochenzeitung ist. Ihr Erinnerungsbuch „Namen, die keiner mehr nennt: Ostpreußen – Menschen und Geschichten“ machte Marion Gräfin Dönhoff 1962 überdies zur Bestsellerautorin. Mehr als 20 Bücher folgten, ►



Der Dalai Lama (l.) mit Marion Gräfin Dönhoff. Beide erhielten 1994 den Roosevelt-Freiheitspreis. Er war nur eine von vielen Auszeichnungen für die Journalistin.



Starkes Gespann: Marion Gräfin Dönhoff als Herausgeberin und Helmut Schmidt als Mitherausgeber der „Zeit“.



Marion Gräfin Dönhoff war eine begeisterte Sportwagenfahrerin. Bereits in den 1930er-Jahren fuhr sie mit ihrer Schwester Yvonne im weißen Cabrio durch Europa (oben rechts). Ihre Reisen führten die Gräfin auch in den Irak (rechts außen). Als Herausgeberin der „Zeit“ nahm sie an den Redaktionskonferenzen im Hamburger Pressehaus am Speersort teil (rechts) – und las selbst die Ausgaben „ihrer“ Wochenzeitung (oben).



► darunter „Um der Ehre willen“ (1994) und „Zivilisiert den Kapitalismus. Grenzen der Freiheit“ (1997).

Bundeskanzler Willy Brandt lud Marion Gräfin Dönhoff 1970 ein, ihn zur Unterzeichnung des Warschauer Vertrags in die polnische Hauptstadt zu begleiten. In dem Vertrag ging es um die Grundlagen der Normalisierung der gegenseitigen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Polen. Die Gräfin sagte jedoch ab, obwohl sie die Ostpolitik des Kanzlers unterstützte. Ein Jahr später erhielt sie wegen ihres Einsatzes für Frieden und Versöhnung mit den Ländern Osteuropas den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Viele weitere Preise und Auszeichnungen folgten, zum Beispiel die Ehrenbürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg (1999). Dazu wurden ihr sieben Ehrendoktorwürden verliehen und viele Schulen nach ihr benannt – eine polnische sogar noch zu Lebzeiten. Sie alle erinnern an eine große Publizistin, die am 11. März 2002 im Alter von 92 Jahren auf Schloss Crottorf bei Friesenhagen im nördlichen Rheinland-Pfalz starb. Noch wenige Wochen vor ihrem

Tod nahm die zierliche Frau mit den hellblauen Augen an der Redaktionskonferenz der „Zeit“ im Hamburger Pressehaus am Speersort teil. „Ich würde alles in meinem Leben wieder genauso machen“, bilanzierte Marion Gräfin Dönhoff, die unverheiratet und kinderlos blieb.

Klare Zeichnung und perfektes Maß

Die Bildseite der Gedenkmünze, die vom Berliner Künstler Prof. Christian Höpfner gestaltet wurde, zeigt die Journalistin im Profil. Die scharf geschnittene Silhouette erinnert sowohl an die alte als auch an die junge Gräfin. Der Entwurf „spiegelt die Strenge und Konsequenz,

aber auch die fast durchsichtige Zartheit ihrer Person“, urteilte die Jury. Dabei ist ein für Marion Gräfin Dönhoff typischer Moment erfasst, in dem konzentriertes Zuhören und der Wille, etwas zu sagen und einzugreifen, in der Balance sind. „Handwerklich ist die Ausführung klassisch und besticht durch eine klare Zeichnung und ein perfektes Maß“, so das Preisgericht. „In seiner Schrift- und Formsprache ist der Entwurf zeitlos. Er verzichtet auf Dekor und Symbolik und trifft damit das Wesen der Person.“ Die Gedenkmünze wird mit dazu beitragen, das Andenken an Marion Gräfin Dönhoff wachzuhalten.

Marion Dönhoff zwischen zwei Buchdeckeln

Im Herbst 2009 erscheinen neue Bücher über Marion Dönhoff. So zum Beispiel die erste Veröffentlichung ihrer zum Teil sehr persönlichen Briefe, die von den Herausgebern Irene Brauer und Friedrich Dönhoff zusammengestellt wurden – und mit vielen Fotos illustriert sind („Ein Leben in Briefen“, Hoffmann und Campe Verlag, 384 Seiten, 22 Euro, ab 19. Oktober 2009 erhältlich). Zudem ist die kritische Biografie „Die Gräfin. Marion Dönhoff. Eine Biografie“ von Klaus Harpprecht, die im Herbst vergangenen Jahres erschien, ab 2. November 2009 auch als Taschenbuch erhältlich (Rowohlt Taschenbuch Verlag, 592 Seiten, 12 Euro).



Beim Auswerten der eingesandten Fragebögen: Frank Mumpro mit seinen fünf „Helfern“, die derzeit im Bundesministerium der Finanzen ausgebildet werden.

LESERUMFRAGE

Wir sagen Danke!

Mehr als 12.000 Leserinnen und Leser haben an der Umfrage von prägefrisch.de teilgenommen, zu der das Bundesministerium der Finanzen in der letzten Ausgabe (2/2009) aufgerufen hatte.

Im Juni 2009 ging es heiß her in der Redaktion von prägefrisch.de. Nicht etwa wegen des schönen Wetters, sondern weil täglich wäschekorbeweise Einsendungen für die Leserumfrage eintrafen. Die Ausgabe 2/2009 war gerade erst

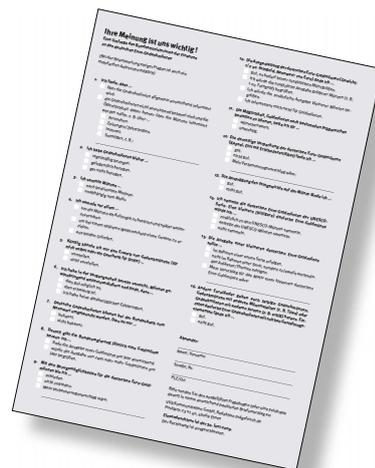
erschienen, da kamen auch schon die ersten Zuschriften. Die Absender nutzten dabei sämtliche Kommunikationsmittel, um ihre ausgefüllten Fragebögen bei der Redaktion einzureichen: Die meisten kamen per Brief, einige aber auch via Fax oder E-Mail. Im Rahmen der Leserumfrage zu den deutschen Euro-Gedenkmünzen hatten die Sammler die Möglichkeit, dem Bundesministerium der Finanzen (BMF) mitzuteilen, ob sie mit dem Münzprogramm der Verkaufsstelle für Sammlermünzen (VfS) zufrieden sind und welche Vorschläge sie für das zukünftige Münzprogramm der VfS haben. Bis zum Einsendeschluss (30. Juni 2009) kamen weit über 12.000 Zuschriften zusammen.

Alle Angaben werden ausgewertet

Viele Teilnehmer der Leserumfrage beschränkten sich beim Ausfüllen des Fragebogens nicht nur auf das Ankreuzen der vorgegebenen Antwortmöglichkeiten. Sie fügten persönliche Anmerkungen hinzu und legten zum Teil Anlagen bei, in denen sie wertvolle Tipps sowie interes-

sante Wünsche und Anregungen mitteilten. „Das große Engagement der Leserinnen und Leser wissen wir zu schätzen“, sagte Frank Mumpro, stellvertretender Leiter des Münzreferats im BMF. „Alle Angaben der Sammler werden ausgewertet und bei den Überlegungen für zukünftige Münzprogramme und die Herausgabe von Münzprodukten berücksichtigt.“ Darüber hinaus wurden unter allen Teilnehmern der Leserumfrage fünf 2-Euro-Gedenkmünzensets 2009 verlost, die das BMF zur Verfügung gestellt hat (s. Kasten links).

Derzeit werden alle Fragebögen, die rechtzeitig bei der prägefrisch.de-Redaktion eingegangen sind, im BMF ausgewertet. In der nächsten prägefrisch.de-Ausgabe wird dann das komplette Ergebnis der Leserumfrage veröffentlicht.



Die Gewinner

Unter allen Teilnehmern der Leserumfrage wurden folgende Gewinner ausgelost:

- Peter Streib, Berlin
- Herbert Stoffl, Remscheid
- Helmut Kolfenbach, Siegburg
- Werner Jahr, Essen
- Heinz Schein, Neuss

Alle fünf Gewinner erhalten je ein 2-Euro-Gedenkmünzenset 2009 „Saarland“ in der Prägequalität „Stempelglanz“, das von Friedrich Brenner signiert wurde, dem Gestalter dieser Gedenkmünze.

Gedenkmünzen vorgestellt und angeprägt

Rund 1.000 Gäste feierten am 27. Mai 2009 im Palais am Funkturm in Berlin das **100-jährige Jubiläum der Internationalen Luftfahrt-ausstellung (ILA)**. Im Rahmen des Festaktes wurden auch die 10-Euro-Silber-Gedenkmünze und die Sonderbriefmarke zum ILA-Jubiläum vorgestellt. Karl Diller, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen, überreichte die Münze und ein Album mit Erstdrucken der Sonderbriefmarke u. a. an Peter Hintze, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, an Dr. Thomas Enders, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie, und an Raimund Hosch, Vorsitzender der Geschäftsführung Messe Berlin.

Am 8. Juli 2009 fand die Präsentation der 10-Euro-Silber-Gedenkmünze „**600 Jahre Universität Leipzig**“ und der themengleichen Sonderbriefmarke im Festsaal des Alten Rathauses in Leipzig statt. Vor den geladenen Gästen überreichte Karl Diller die Münze und ein Album mit Erstdrucken der Sonderbriefmarke u. a. an Prof. Dr. Franz Häuser, Rektor der Universität Leipzig, und an Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig.

Der Startschuss für die Prägung der 10-Euro-Silber-Gedenkmünze „**100. Geburtstag Marion Gräfin Dönhoff**“ fiel am 22. Juli 2009 in der Hamburgischen Münze. Mit dabei waren auch Hamburgs Finanzsenator Dr. Michael Freytag, Dr. Theo Sommer von der „Zeit“ und Prof. Dr. Michael Göring („Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius“).



Bei der Präsentation der ILA-Münze (v.l.): der Gestalter der Münze, Bodo Broschat, Dr. Thomas Enders, Peter Hintze und Karl Diller.



Karl Diller (l.) stellte mit Prof. Dr. Franz Häuser die Münze und die Briefmarke zum Universitätsjubiläum vor.



Startschuss für die Prägung der Dönhoff-Münze (vorne v.l.): Dr. Theo Sommer, Dr. Michael Freytag und Prof. Dr. Michael Göring.

Wir sind ein Volk

Im nächsten Jahr heißt es „**20 Jahre Deutsche Einheit**“. Dieses Jubiläum feiert die Bundesregierung auch mit der Herausgabe einer 10-Euro-Silber-Gedenkmünze. prägefisch.de stellt Ihnen bereits jetzt den Siegerentwurf sowie die Entwürfe vor, die es beim Künstlerwettbewerb zur Gestaltung dieser Münze auf die Plätze geschafft haben.



Bei der Preisgerichtssitzung (v.l.): Dr. Theo Waigel, Norbert Niclauss (BKM), Marga Thöne (BMF), Numismatiker Dr. Rainer Cunz, Beate Hückelheim-Kaune (BBR), Historiker Dr. Hans Walter Hütter, Künstler Dietrich Dorfstecher und Dr. Andreas Schikora, Geschäftsleiter der Münze Berlin.

Am 9. Juli 2009 traf sich das Preisgericht in der Staatlichen Münze Berlin, um über den Künstlerwettbewerb für die 10-Euro-Silber-Gedenkmünze „**20 Jahre Deutsche Einheit**“ zu entscheiden. Unter den stimmberechtigten Mitgliedern der Jury waren auch Dr. Theo Waigel, von 1989 bis 1998 Bundesminister der Finanzen, sowie Hans-Dietrich Genscher, von 1974 bis 1992 Bundesminister des Auswärtigen und Vizekanzler. Das Preisgericht wählte aus den anonymisierten Entwürfen der 15 Künstler, die das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) zum Wettbewerb eingeladen hatte, die vier besten aus. Der Siegerentwurf wurde dem Bundeskabinett zur Prägung vorgeschlagen. Danach wurden die Umschläge mit den Verfassererklärungen geöffnet. Erst jetzt erfuhr die Jury, welcher Künstler welchen Entwurf gestaltet hatte. Das Ergebnis: Der Siegerentwurf stammt von Erich Ott aus München, der zweite Preis geht an Bernd Wendhut aus Bernkastel-Kues, es folgen Bernd Hennig aus Birkenfeld auf dem dritten und Victor Huster aus Baden-Baden auf dem vierten Platz. Am 5. August 2009 entschied das Bundeskabinett, den Entwurf von Erich Ott als 10-Euro-Silber-Gedenkmünze prägen zu lassen. Die Münze erscheint am 9. September 2010.



Der Siegerentwurf

1. Preis: Erich Ott, München

Die Beurteilung des Preisgerichts: „Der Entwurf besticht durch grafische und inhaltliche Klarheit. Die zentrale Aussage ‚Wir sind ein Volk‘ steht als Wille des deutschen Volkes zur Einheit im Mittelpunkt. Der Adler auf der Rückseite ist würdevoll ausgeführt.“



Die Plätze 2 bis 4

2. Preis: Bernd Wendhut, Bernkastel-Kues

Die Beurteilung der Jury: „Die im Vordergrund stehenden Menschen, die Aufbruch und Neubeginn verkörpern, befinden sich vor dem Brandenburger Tor, dem Symbol der deutschen Einheit. Die Wiederholung der Willensbekundung der Bevölkerung ‚Wir sind ein Volk‘ repräsentiert den Weg zur deutschen Wiedervereinigung. Der Bundesadler auf der Wertseite nimmt die strenge Form der Vorderseite auf. Die konturenhafte Darstellung abstrahiert seine Umrisse zu einem Kreis.“



3. Preis: Bernd Hennig, Birkenfeld

Die Beurteilung des Preisgerichts: „Der Entwurf bildet die Umrisse der Bundesrepublik Deutschland in Form eines Baumes ab. Das abstrakte Motiv stellt trotzdem sehr allgemein verständlich den Prozess des Zusammenwachsens sowohl inhaltlich als auch in der grafischen Umsetzung überzeugend dar. Der Adler ist gut ausformuliert. Lediglich die Anordnung des Nominalwertes stört die ansonsten stimmig gestaltete Wertseite.“



4. Preis: Victor Huster, Baden-Baden

Die Beurteilung der Jury: „Die Vorderseite des Entwurfs beeindruckt durch ihre moderne, zeitgemäße Bildsprache, wenngleich die Kleinteiligkeit sich in ihrer Aussage dadurch schwerer erschließt. Dem Künstler/der Künstlerin ist eine anspruchsvolle Lösung gelungen. Beide Seiten sind durch den Adler als nationales Symbol verknüpft, was ein Novum in der bundesdeutschen Münzprägung darstellt. Die Schriftgestaltung verleiht dem Entwurf wieder Festigkeit und Ruhe.“



100-EURO-GOLDMÜNZE 2009

Römisches Erbe an der Mosel

Am 1. Oktober 2009 wird die 100-Euro-Goldmünze „UNESCO Welterbe – Römische Baudenkmäler, Dom und Liebfrauenkirche in Trier“ herausgegeben. prägefrisch.de erläutert Ihnen das Motiv auf der Bildseite der Goldmünze.

Bereits die Römer wussten Trier zu schätzen: „Ubi bene, ibi patria“ lautete ihr Wahlspruch, zu Deutsch: „Wo es mir gut geht, ist mein Vaterland.“ Heute bietet die Moselstadt unzählige Zeugnisse der rund 400-jährigen römischen Epoche, die mit der Stadtgründung um 16 v. Chr. begann. Gerade die Dichte und Qualität der erhaltenen Baudenkmäler ist beeindruckend, sie geben der ältesten Stadt Deutschlands ihr unverwechselbares Gesicht. Der Künstler Michael Otto aus Rodenbach hat sieben alte Trierer Bauwerke, die seit 1986 zum UNESCO-Welterbe gehören, in einem Münzmotiv vereint. Dieses Ensemble ziert die Bildseite der diesjährigen 100-Euro-Goldmünze, die am 1. Oktober 2009 erscheint. Mit der Münze wird das „UNESCO Welterbe – Römische Baudenkmäler, Dom und Liebfrauenkirche in Trier“ gewürdigt. Auf der rechten Seite werden die sieben Bauwerke vorgestellt.

Ihr Exemplar der Goldmünze

Die offizielle Bestellfrist für die diesjährige 100-Euro-Goldmünze endete am 31. Mai 2009. Danach wurde die Auflage festgelegt. Sie wird – wie bei der 100-Euro-Goldmünze 2008 – 320.000 Stück betragen. Ebenfalls wie im Vorjahr wird jede der fünf deutschen Münzprägestätten 64.000 Goldmünzen mit eigenem Münzzeichen prägen. Die Verkaufsstelle für Sammlermünzen (VfS) wird sicherstellen, dass alle Kunden, die die Goldmünze fristgerecht bestellt haben, sowie alle Abonnenten der Goldmünzenserie zumindest eines der bestellten Exemplare erhalten.

Der Verkaufspreis richtet sich nach dem Goldpreis am 30. September 2009 zuzüglich eines unveränderten Aufschlags von 25 Euro. Offizielles Ausgabedatum ist der 1. Oktober 2009. Der Rechnungsversand beginnt Anfang Oktober 2009. Die Münzen werden unmittelbar nach Zahlungseingang verschickt. Bei einem zügigen Zahlungseingang wird die Ausgabe der Münzen erfahrungsgemäß in wenigen Wochen abgeschlossen sein.

Römerbrücke 1

Brücke der einzige feste Moselübergang zwischen Metz und Koblenz. 1689 von französischen Truppen teilweise gesprengt, wurde sie zwischen 1716 und 1718 wieder aufgebaut. Bis heute hält die etwa 200 Meter lange Brücke, die aus acht Kriesegmentbögen und sieben Pfeilern besteht, dem Verkehr stand. Fünf Pfeiler stammen noch aus der Römerzeit.

Porta Nigra 2

Die Porta Nigra ist das besterhaltene römische Stadttor. Das einstige Nordtor und heutige Wahrzeichen Triers wurde um 180 n. Chr. erbaut und aus unbekanntem Gründen nie vollendet. Der Name „Porta Nigra“ („Schwarzes Tor“) wurde 1041 erstmals erwähnt, er soll von der dunklen Farbe stammen, die das ursprünglich helle Tor aus weißem Sandstein im Laufe der Zeit durch Verwitterung und Umwelteinflüsse angenommen hat. Als einziges Tor überlebte die Porta Nigra den Abbruch der Trierer Stadtbefestigung im Mittelalter. Im 11. Jahrhundert wurde sie zur Doppelkirche („Simeonkirche“) umgebaut. Der Bau ist 36 Meter breit und ca. 30 Meter hoch (Westturm).

**Kaiserthermen 3**

wurden allerdings nie in Betrieb genommen. So wurden unter anderem die notwendigen Wasserinstallationen nicht eingebaut. Stattdessen erfolgte später der Umbau zu einer Kaserne. Die Anlage bot damals Platz für bis zu 1.000 Personen der berittenen kaiserlichen Leibgarde und deren Pferde. In der Neuzeit blieben von den Kaiserthermen nur noch Mauerreste erhalten. Heute finden dort zum Beispiel Theateraufführungen statt. Dafür bietet der einstige römische Warmbadesaal bis zu 650 Sitzplätze.

Betrachtet man das Motiv auf der Bildseite der Goldmünze, liegt die Römerbrücke über die Mosel im Vordergrund. Ihr Ursprung geht auf das Jahr 18/17 v. Chr. zurück. Damit gilt sie als älteste Brücke Deutschlands. Seit der römischen Zeit dient sie dem Straßenverkehr. Bis ins hohe Mittelalter war die steinerne

Konstantinbasilika 4

Die Basilika ist der wohl größte Einzelraum aus der Antike, der überlebt hat. Der monumentale Ziegelbau wurde wahrscheinlich Anfang des 4. Jahrhunderts als Palastaula erbaut und diente zunächst als Empfangshalle der römischen Kaiser und Thronsaal von Kaiser Konstantin. Mit dem repräsentativen Bauwerk demonstrierten die Römer bei Empfängen, Audienzen und Festen kaiserliche und imperiale Macht. Nach der Rö-



merzeit wurde die Palastaula umfunktioniert: zunächst zur Burg der Kurfürsten und Residenz der Erzbischöfe, 1856 dann zur evangelischen Kirche. Besonders interessant: Ein Ton der Orgel löst in der 67 mal 27 Meter großen Basilika einen Nachhall von sieben Sekunden aus.

Igeler Säule 5

Die 23 Meter hohe Säule steht im Weinort Igel, etwa neun Kilometer von Trier entfernt. Sie ist bis heute in ihrem architektonischen Aufbau unverändert. Um 250 n. Chr. wurde das Pfeilergrabmal aus hellem Sandstein für die wohlhabende Tuchhändlerfamilie der Secundinier errichtet. Mit der Säule sollte nicht nur an die Toten der Familie erinnert, sondern wohl auch für das Tuchgeschäft der Secundinier in der Stadt geworben werden. Die integrierten Reliefdarstellungen zeigen Details aus dem Arbeitsbereich der Tuchhändler. Der Adler auf der Pfeilerspitze gab dem Ort Igel seinen Namen (Adler = lat. aquila, engl. eagle) – und Goethe beschrieb die Säule ausführlich in seinem Werk „Campagne in Frankreich“.

**Dom 6 und Liebfrauenkirche 7**

Dominiert wird das Motiv auf der Bildseite der Goldmünze durch den Dom und die Liebfrauenkirche im Hintergrund. Sie bilden einen Abriss europäischer Bau- und Kulturgeschichte. Der Dom ist die älteste deutsche Bischofskirche, die Liebfrauenkirche die früheste gotische Kirche in Deutschland. Nach 326 n. Chr. begann Kaiser Konstantin mit dem Bau des Komplexes, der zu einer der größten christlichen Kirchenanlagen der Antike wurde. Der damalige Bau war etwa viermal so groß wie der heutige Dom, der 112,5 mal 41 Meter misst. Nach 1200 wurde der baufällige südliche Teil der antiken Anlage abgerissen und an seiner Stelle ab 1235 die Liebfrauenkirche errichtet. Die kostbarste Reliquie des Doms ist heute der Heilige Rock, die Tunika Christi. Das ungeteilte Gewand Christi soll von der Kaisermutter Helena nach Trier gebracht worden sein.

BESUCH BEIM MÜNZGESTALTER

So entstand der Goldeuro 2009

prägefrisch.de besuchte den Künstler Michael Otto, um mit ihm über die von ihm gestaltete 100-Euro-Goldmünze „UNESCO Welterbe – Römische Baudenkmäler, Dom und Liebfrauenkirche in Trier“ zu sprechen. Hier lesen Sie den exklusiven Bericht des Münzgestalters.



Als Münzgestalter sind die deutschen Euro-Goldmünzen für mich etwas ganz Besonderes. Es sind erzählende Münzen, aus denen viel spricht, sowie ein Stück Geschichte in zeitgemäßer Gestaltung. Dieser Anspruch sollte sich auch in der Münze zu Ehren Triers widerspiegeln. Mein Grundansatz für das Motiv auf der Bildseite lag in der harmonischen Zusammenstellung eines Ensembles mit den wichtigsten antiken Bauwerken der Moselstadt. Dom und

Liebfrauenkirche waren thematische Vorgabe und damit zentraler Inhalt. Die Kombination sollte durch eine Auswahl der bekanntesten und charaktervollsten Baudenkmäler komplettiert werden. Einige Gebäude wie das Amphitheater waren dafür ungeeignet, da sie auf der Münze kaum zur Geltung gekommen wären. Bei den Überlegungen zur Gestaltung der Wertseite musste indes auf die würdevolle Ausführung des Adlers geachtet werden. Gleichzeitig wollte ich eine zeitgemäße Wirkung erzielen und die Wertseite harmonisch auf die Bildseite abstimmen.

Als die Komposition der beiden Münzseiten im Kopf feststand und ich sie als Skizze zu Papier gebracht hatte, ging es an die Recherche für geeignetes Bildmaterial. Hierbei waren die Auslobungsunterlagen des Künstlerwettbewerbs vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung eine wertvolle Fundgrube. Als Nächstes wandelte ich meine Handzeichnungen mithilfe einer Grafiksoftware am Computer in grafische Dateien um. So konnte ich eine optimale Feinabstimmung der beiden Kompositionen vornehmen. Zudem wählte ich für den Münztext eine Schrift, die an die alt-römische Schriftart „Kapitalis“ erinnert.

Danach übertrug ich die beiden Entwürfe per Gravierpantograf spiegelverkehrt auf Gipsscheiben. Diese Modellrohlinge sind mit rund 16 Zentimetern Durchmesser etwa sechsmal so groß wie eine geprägte deutsche Euro-Goldmünze. Mit selbst gefertigten Werkzeugen modellierte ich dann das Relief ins Negativ. Das war Feinarbeit pur, bei der es auf jeden Zehntelmillimeter ankam. Die Negative dienten als Grundlage für die Erstellung der Positive, an denen ich den letzten Feinschliff vornahm.

Nach über drei Wochen intensiver Arbeit legte ich meine Werkzeuge aus der Hand. Mit dem Ergebnis war ich sehr zufrieden und voller Hoffnung auf ein gutes Wettbewerbsresultat. Dass es am Ende gar der erste Preis geworden ist, freut mich ganz besonders. Denn die Gestaltung einer deutschen Euro-Goldmünze ist für Münzgestalter so etwas wie der „Oscar“ – und eine besondere Ehre. Nachdem das Bundeskabinett entschieden hatte, meinen Entwurf als Goldmünze prägen zu lassen, wurden aus den Positivmodellen die Urstempel gefertigt. Der Moment, in dem mir die Prägemeister die Probeabschläge präsentierten, war unbeschreiblich: Die Goldmünze lag in einer exzellenten Qualität vor mir – und ich gab gern das Okay zur Prägung.



Etappen der Gestaltung der 100-Euro-Goldmünze 2009: Zuerst zeichnete Michael Otto seinen Entwurf der Bild- und der Wertseite. Nach einer Bearbeitung am Computer übertrug er die Motive auf Gipsscheiben und modellierte sie spiegelverkehrt ins Negativ. Aus dem Negativ erstellte der Künstler dann ein Positiv und erarbeitete aus ihm den finalen Entwurf für die Goldmünze.



Sammler fragen – Experten antworten

Ein Sammlerfreund berichtete mir, dass in Großbritannien kürzlich Kursmünzen falsch geprägt worden sind. Was wissen Sie darüber?

Für Sammler, die in Großbritannien unterwegs sind, lohnt sich beim britischen Münzgeld in der Tat genaues Hinsehen. Denn die nationale Münzprägestätte (Royal Mint) hat im November 2008 eine Vielzahl an neuen 20-Pence-Münzen (Penny) fehlerhaft geprägt – indem sie die Jahreszahl auf den Münzen vergaß. Der Fehler ist ihr nach eigenen Angaben bei der Umgestaltung der Münzen im letzten Jahr unterlaufen (vgl. prägefrisch.de 3/2008). Unter den 136 Millionen geprägten 20-Pence-Münzen befinden sich schätzungsweise 50.000 bis 200.000 Fehlprägungen. Münzen ohne Angabe der Jahreszahl – das hat es in Großbritannien letztmals vor 300 Jahren gegeben. Daher sind die fehlerhaft geprägten 20-Pence-Münzen bei Sammlern so begehrt. Ihr Wert wird bereits auf 50 Pfund (etwa 60 Euro) geschätzt – also auf das 250-Fache des Nominals. So viel bot auch das auf Sammlermünzen spezialisierte Münzbüro London Mint Office allen, die eine der Fehlprägungen in ihren Geldbörsen finden. Übrigens: Auch ohne Angabe der Jahreszahl sind die 20-Pence-Münzen offizielles Zahlungsmittel.

Ihre vierteilige Serie „Münznamen und ihre Herkunft“, in der Sie zwölf Münznamen vorgestellt haben, hat mir gut gefallen. Wo kann ich mich über weitere Münznamen informieren?

Im Wiener moneytrend Verlag ist zum Beispiel das Buch „Münznamen und ihre Herkunft. Grundriß einer etymologischen Ordnung der Münznamen“ erschienen (29,70 Euro). Der Autor Konrad

Klütz erarbeitete dieses umfassende Lexikon von 1994 bis 2004. Auf rund 350 Seiten erklärt er über 3.500 Münznamen – von Aachener Mark bis Zyfert.

Ich habe gehört, dass es in Frankreich Gedenkmünzen zum Thema „20 Jahre deutscher Mauerfall“ geben soll. Stimmt das?

Ja, das stimmt. Die französischen Gedenkmünzen zum 20-jährigen Jubiläum des deutschen Mauerfalls wurden als 10-Euro-Silber-Gedenkmünze (Auflage: 10.000 Stück) sowie als Goldmünze mit verschiedenen Nominalen herausgegeben: zu 50 Euro (1.000 Stück), 200 Euro (500 Stück), 500 Euro (99 Stück) und sogar zu 1.000 Euro (20 Stück). Die motivgleichen Gedenkmünzen zeigen das Brandenburger Tor hinter der Mauer im ehemaligen Sperrbezirk – von der Westseite aus betrachtet. Die Mauer zerbröckelt und löst sich symbolisch in Friedenstauben auf, die zum Himmel aufsteigen. Am unteren Münzrand rahmen die Jahreszahlen 1989 und 2009 die beiden Buchstaben RF (= République Française/Französische Republik) ein. Oben, über der Quadriga des Brandenburger Tors, steht das Nominal. Die



Diese 10-Euro-Silber-Gedenkmünze aus Frankreich würdigt das 20-jährige Jubiläum des deutschen Mauerfalls.

Gedenkmünzen sind Teil der Europa-Gedenkmünzenseerie, mit der Frankreich historische europäische Ereignisse ehrt. Auch die Bundesregierung erinnert an die deutsche Wiedervereinigung und gibt im nächsten Jahr die 10-Euro-Silber-Gedenkmünze „20 Jahre Deutsche Einheit“ heraus.

Impressum AUSGABE 3/SEPTEMBER 2009

Herausgeber:

Bundesministerium der Finanzen
Wilhelmstr. 97 · 10117 Berlin

Verantwortlich:

Frank Mumpo · stellv. Leiter des Münzreferats
im Bundesministerium der Finanzen

Realisation & Gestaltung:

VVA Kommunikation GmbH
Theodor-Althoff-Str. 39 · 45133 Essen

Redaktion: Tobias Möllney (CvD), Dirk Maertens

Artredaktion: Sonja Komander

Druck:

ELLER repro+druck GmbH · Peter-Henlein-Str. 10
78056 Villingen-Schwenningen

Bildnachweis: picture-alliance (S. 1) · BMF; Möllney/VVA; Münzkabinett, Staatliche Museen zu Berlin/Lutz-Jürgen Lübke (S. 2/3) · action press/Axel Kirchof; action press/Capital Photo; imago/Werner Schulze (S. 4/5) · BMF; Marion Dönhoff Stiftung; picture-alliance/Sven Simon; ullstein bild/Kallabis (S. 6/7) · BDLI/Messe Berlin; BMF; Hamburgische Münze; Pressestelle der Universität Leipzig/Tom Schulze (S. 8) · Berthold Werner; Holger Weinandt; Rheinisches Landesmuseum Trier/H. Thörnig; TIT/Rudek (S. 11) · MEV/VVA; Möllney/VVA (S. 12/13) · European Commission/European Communities (S. 16)

Leserbriefe bitte an:

VVA Kommunikation GmbH
Redaktion prägefrisch.de
Postfach 23 01 40 · 45069 Essen

Internetadresse (VfS):

www.deutsche-sammlermuenzen.de

Liebe Leserin, lieber Leser, bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir mangels Zeit nicht alle Zuschriften beantworten und aus Platzgründen leider nur einen Teil – manchmal gekürzt – abdrucken können.

MÜNZANGEBOTE

Kulturgüter zum Sammeln

Die deutschen 10-Euro-Silber-Gedenkmünzen würdigen herausragende Persönlichkeiten und wichtige Ereignisse aus Kunst und Politik, Kultur und Geschichte. Mit den beiden Bestellkarten rechts können Sie diese attraktiven Sammelobjekte jetzt bestellen.

10-Euro-Silber-Gedenkmünzen 2009

Die deutschen 10-Euro-Silber-Gedenkmünzen dokumentieren ein Stück deutscher Zeitgeschichte und sind damit nicht nur Zahlungsmittel, sondern auch Kulturgut und Sammelobjekt in einem. Das Ausgabeprogramm 2009 bietet erneut attraktive Münzen zu vielfältigen Themen. Sie können die 10-Euro-Silber-Gedenkmünzen einzeln oder im Abonnement bestellen – jeweils zum unveränderten Ausgabepreis von 15 Euro.



IAAF Leichtathletik WM Berlin 2009

Das größte Sportereignis des Jahres wird vom 15. bis 23. August im Berliner Olympiastadion ausgetragen.

Ausgabetermin: 9. April 2009

Prägestätten: A, D, F, G, J

Best.-Nr. 910039S

AUSVERKAUFT!



400 Jahre Keplersche Gesetze

1609 formulierte der deutsche Wissenschaftler Johannes Kepler die Gesetze der Planetenbewegung.

Ausgabetermin: 7. Mai 2009

Prägestätte: Stuttgart (F)

Best.-Nr. 910040SF



100 Jahre Internationale Luftfahrtausstellung

Die wichtigste deutsche Fachmesse der Luft- und Raumfahrt-industrie findet alle zwei Jahre in Berlin statt.

Ausgabetermin: 4. Juni 2009

Prägestätte: München (D)

Best.-Nr. 910041SD



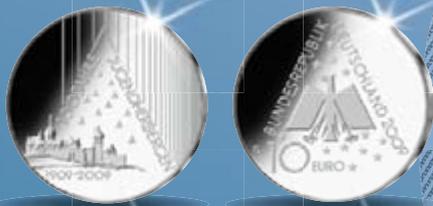
600 Jahre Universität Leipzig

Die zweitälteste deutsche Universität wurde im Jahr 1409 als „Alma mater Lipsiensis“ gegründet.

Ausgabetermin: 9. Juli 2009

Prägestätte: Berlin (A)

Best.-Nr. 910042SA



100 Jahre Jugendherbergen

Der Lehrer Richard Schirrmann entwickelte 1909 die Idee eines Netzwerks deutscher Jugendherbergen.

Ausgabetermin: 13. August 2009

Prägestätte: Karlsruhe (G)

Best.-Nr. 910043SG



100. Geburtstag Marion Gräfin Dönhoff

Die Journalistin und Herausgeberin gilt als bedeutende Persönlichkeit der deutschen Nachkriegsgeschichte.

Ausgabetermin: 30. November 2009

Prägestätte: Hamburg (J)

Best.-Nr. 910044SJ

NEU!

Alle 10-Euro-Silber-Gedenkmünzen:

Durchmesser: 32,5 mm / **Material:** Sterlingsilber 925 Ag

10-Euro-Silber-Gedenkmünzensets 2004 bis 2009

Sie können jetzt ganz aktuell das neue **Silber-Gedenkmünzenset 2009** zum **offiziellen Erstausgabepreis von 95 Euro** bestellen – **direkt beim Herausgeber**. Das Set beinhaltet auch die 10-Euro-Silber-Gedenkmünze „IAAF Leichtathletik WM Berlin 2009“, die als Einzelmünze bereits vergriffen ist! Zudem haben Sie die Möglichkeit, jetzt noch die **Silber-Gedenkmünzensets der Jahre 2004 bis 2008** zu bestellen – jeweils zum **offiziellen Erstausgabepreis von 80 bzw. 95 Euro**. Jedes Set enthält alle fünf bzw. sechs offiziellen deutschen 10-Euro-Silber-Gedenkmünzen eines Ausgabejahres in der exklusiven Prägequalität „Spiegelglanz“. So haben Sie jeweils den **kompletten Jahrgang – praktisch und geschützt verpackt in einem hochwertig gestalteten Set**.



Ausgabe 2004:

- FIFA WM 2006 (2. Ausgabe)
- Bauhaus Dessau
- Erweiterung der Europäischen Union
- Nationalparke Wattenmeer
- 200. Geburtstag Eduard Mörike
- Columbus – Europas Labor für die Internationale Raumstation ISS

Best.-Nr. 912004S

Komplett-Set à 95 Euro



Ausgabe 2005:

- FIFA WM 2006 (3. Ausgabe)
- Nationalpark Bayerischer Wald
- 200. Todestag Friedrich von Schiller
- Albert Einstein – 100 Jahre Relativität · Atome · Quanten
- 1200 Jahre Magdeburg
- 100 Jahre Friedensnobelpreis Bertha von Suttner

Best.-Nr. 912005S

Komplett-Set à 95 Euro



Ausgabe 2006:

- 250. Geburtstag Wolfgang Amadeus Mozart
- FIFA WM 2006 (4. Ausgabe)
- 225. Geburtstag Karl Friedrich Schinkel
- 800 Jahre Dresden
- 650 Jahre Städtehanse

Best.-Nr. 912006S

Komplett-Set à 80 Euro



Ausgabe 2007:

- 50 Jahre Bundesland Saarland
- 50 Jahre Römische Verträge
- 175. Geburtstag Wilhelm Busch
- 50 Jahre Deutsche Bundesbank
- 800. Geburtstag Elisabeth von Thüringen

Best.-Nr. 912007S

Komplett-Set à 80 Euro



Ausgabe 2008:

- 200. Geburtstag Carl Spitzweg
- 150. Geburtstag Max Planck
- 125. Geburtstag Franz Kafka
- 50 Jahre Gorch Fock
- Himmelscheibe von Nebra

Best.-Nr. 912008S

Komplett-Set à 80 Euro



Ausgabe 2009:

- IAAF Leichtathletik WM Berlin 2009
- 400 Jahre Keplersche Gesetze
- 100 Jahre Internationale Luftfahrtausstellung
- 600 Jahre Universität Leipzig
- 100 Jahre Jugendherbergen
- 100. Geburtstag Marion Gräfin Dönhoff

Best.-Nr. 912009S

Komplett-Set à 95 Euro

Widerrufsbelehrung/Widerrufsrecht: Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von vier Wochen ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. Brief, Fax, E-Mail) oder durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt frühestens mit Erhalt der Ware und der Belehrung. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Ware. Der Widerruf ist zu richten an: Verkaufsstelle für Sammlermünzen der Bundesrepublik Deutschland, Franz-Zebisch-Str. 15, 92637 Weiden.

Widerrufsfolgen: Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die Ware ganz oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren, müssen Sie uns insoweit ggf. Wertersatz leisten. Dies gilt nicht, wenn die Verschlechterung der Ware ausschließlich auf deren Prüfung – wie sie Ihnen etwa im Ladengeschäft möglich gewesen wäre – zurückzuführen ist. Im Übrigen können Sie die Wertersatzpflicht vermeiden, indem Sie die Sache nicht wie Ihr Eigentum in Gebrauch nehmen und alles unterlassen, was deren Wert beeinträchtigt. Die Ware können Sie auf unsere Kosten und Gefahr zurücksenden.

SERIE: DIE VIELFALT DES EURO, TEIL 1

Warum der Euro Euro heißt

Jedes Euroland bietet eigene Besonderheiten rund um die europäische Gemeinschaftswährung. Zudem gibt es viel Interessantes, aber auch Kurioses über den Euro, das Ihnen bislang vielleicht verborgen geblieben ist. prägefirsch.de präsentiert Ihnen in einer neuen Serie in lockerer Reihenfolge Wissenswertes zum Thema Euro. Teil 1 klärt über den Namen und das Währungszeichen auf.

Als vorläufiger Name der europäischen Gemeinschaftswährung, die am 1. Januar 1999 zunächst als reine Buchgeldwährung eingeführt wurde, galt der sogenannte „ECU“. Dabei handelt es sich um eine Abkürzung, die für European Currency Unit (= Europäische Währungseinheit) steht. Der ECU wurde bereits 1981 als alleinige Rechnungseinheit der Europäischen Gemeinschaft (EG) festgelegt. Auch als am 7. Februar 1992 der Vertrag von Maastricht über die Europäische Union (EU) sowie die Errichtung einer Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) in Europa unterzeichnet wurde, tauchte die Bezeichnung ECU immer wieder auf. Münzsammlern war der Name bereits lange vorher bekannt: Er erinnert an die alte französische Goldmünze, die erstmals unter Ludwig IX. dem Heiligen zwischen 1266 und 1270 geprägt wurde – und ebenfalls Écu hieß. Der Name leitet sich übrigens vom lateinischen Wort scutum (= Schild) ab und bezieht sich auf die Wappenschilder, die auf den mittelalterlichen Écu-Münzen abgebildet waren.

Doch die Staats- und Regierungschefs der EU (EU-Rat) entschieden sich anders. Sie wollten für die neue Gemeinschaftswährung einen Namen, der einfach ist und zugleich Europa symbolisiert.

Nach monatelangen Diskussionen legte der EU-Rat bei seiner Tagung im Dezember 1995 in Madrid den Namen „Euro“ fest. Er setzte sich gegen zahlreiche andere Vorschläge durch, die unter anderem auf nationalen Interessen beruhten. Aber weder Euro-Mark noch Euro-Franc, weder Krone noch Gulden, weder Taler noch Franken fanden gleichermaßen Gefallen. Letzterer zum Beispiel scheiterte an Spanien, wo die Währung wie der gleichnamige Diktator „Franco“ geheißen hätte. Am Ende entschied sich der EU-Rat für den Vorschlag des deutschen Bundesministers der Finanzen, Dr. Theo Waigel. Die Vorteile des Namens „Euro“: Er ist in allen Sprachen der Euroländer leicht auszusprechen und schnitt auch in allen Umfragen am besten ab.

Im Juli 1997 legte die EU-Kommission das Eurozeichen als Symbol für die Gemeinschaftswährung fest. Dabei war die Wahl des Zeichens eher zufällig. Der EU-Rat hatte sich nie mit dieser Frage beschäftigt, schließlich haben nur wenige Währungen ein Symbol – Dollar, Yen oder britisches Pfund einmal ausgenommen. Anfang 1996 suchten zwei Bedienstete der EU-Kommission nach einem Logo für die Informationskampagnen zum Euro. Bei ihren Diskussionen mit EU-Kommissar Yves-Thibault de Silguy entstand die Idee, das heutige Eurozeichen als Symbol für die neue Währung zu wählen. Der Entwurf stammt ursprünglich vom ehemaligen Chefgrafiker der EG, Arthur Eisenmenger, aus dem Jahr 1974. Das neue Eurozeichen wurde auf blaue



EU-Kommissar Yves-Thibault de Silguy zeigt das Eurozeichen bei der Tagung des EU-Rats 1996 in Dublin.

Kaschmirschals gedruckt, die bei der Tagung des EU-Rats im Dezember 1996 in Dublin verteilt wurden. Die Wirkung war enorm: Am nächsten Tag bildete die gesamte Weltpresse das Eurozeichen ab, kurze Zeit später stellte die Informationsindustrie bereits die ersten Computertastaturen mit dem neuen Symbol vor.

Die Bedeutung des Eurozeichens

Das Symbol könnte sowohl ein großes rundes E mit zwei waagerechten, parallel zueinander verlaufenden Strichen in der Mitte sein, als auch ein großes C mit einem Gleichheitszeichen in der Mitte. Die EU-Kommission teilte 1997 dazu mit: „Das € ist an das griechische Epsilon angelehnt, das auf die Wiege der europäischen Zivilisation zurückverweist, und an den ersten Buchstaben des Wortes Europa; es wird gekreuzt von zwei Parallelen, die die Stabilität des Euro symbolisieren. Eine frühzeitige Festlegung auf ein unverwechselbares Symbol für den Euro soll auch zeigen, daß der Euro dazu berufen ist, eine der wichtigsten Währungen der Welt zu werden.“

Lesen Sie in einer der nächsten Ausgaben: Der Euro – ein Name, viele Aussprachen

Das Währungszeichen des Euro. Die Abkürzung der Gemeinschaftswährung ist EUR.

